Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

Band: - (2019)

Heft: 58: Missionskartographie

Artikel: Die frühen Kartenarbeiten der Steyler Missionare

Autor: Meurer, Peter H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-842082

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die frühen Kartenarbeiten der Steyler Missionare

Peter H. Meurer

Die «Gesellschaft des Göttlichen Wortes», in Kurzform «Steyler Missionare» genannt, ist die älteste und grösste deutsche katholische Missionsgesellschaft. Wissenschaftlich haben Mitglieder des Ordens vor allem in der aussereuropäischen Ethnologie und Sprachenkunde Bedeutung. Bisher wenig beachtet wurde die führende Rolle, die Steyler Patres über ein Jahrhundert lang in der kirchlich-katholischen Kartographie gespielt haben.

Der in Goch am Niederrhein geborene Arnold Janssen (1837–1909, 2003 heiliggesprochen) studierte nach dem Abitur 1855 zunächst Mathematik und Naturwissenschaften in Münster und Bonn.[1] Nach dem Lehrerexamen 1859 folgte ein Theologiestudium wieder in Münster und die Priesterweihe 1861. Anschliessend wirkte er als Gymnasiallehrer in Bocholt. Seit etwa 1865 war Janssen zunächst in der Volksmission und dem Gebetsapostolat engagiert. 1873 verliess er den Schuldienst und widmete sich der Idee und Förderung der katholischen Heidenmission. Nach Vorbildern in Frankreich und bei den protestantischen Missionsgesellschaften gründete er 1875 den ersten deutschen katholischen Missionsorden. Da die Realisierung dieses Vorhaben wegen des seinerzeitigen «Kulturkampfes» in Deutschland nicht möglich war, wich er – wie viele andere katholische deutsche Orden – in die Niederlande aus. Janssen erwarb hinter der Grenze an der Maas in Steyl bei Venlo ein ehemaliges Wirtshaus als erste Niederlassung. Daraus entstand 1877 bis 1884 das Missionshaus St. Michael, das Mutterhaus der «Steyler Missionare». Mit den ersten Statuten 1885 führte die aus Klerikern und Laienbrüdern bestehende Gemeinschaft den Namen «Gesellschaft des Göttlichen Wortes» (lat. Societas Verbi Divini, abgekürzt SVD).

Bereits 1879 sandte Janssen die beiden ersten Priester nach China. Ausgehend von der Provinz Shandong (seit 1882) blieb China bis 1949 das wichtigste Steyler Missionsgebiet. Weitere Arbeitsfelder wurden die USA (1885), Argentinien (1889), Togo (1892), Neu-Guinea (1896), Japan (1906), die Philippinen (1909) und Indonesien (1913). Heute sind Mitglieder der SVD in etwa 60 Ländern tätig.

Nach St. Michael in Steyl entstanden rasch weitere Ordenshäuser der SVD in Mitteleuropa: St. Raphael in Rom (1888, ab 1928 Generalat), St. Gabriel in Mödling–Maria Enzersdorf bei Wien (1889), Heiligkreuz (Święty Krzyż) in Neisse (Nysa) in Oberschlesien (1892), St. Wendel im Saarland (1898), St. Willibrord in Uden/Niederlande (1910) und St. Augustin bei Bonn (1913). Erste Niederlassung in der Schweiz war das Haus Maria Hilf in Steinhausen/ZG (1920), 1929 gefolgt vom Gymnasium Marienburg in Thal bei Rheineck/SG.

Wesentlicher Teil des Konzeptes von Arnold Janssen war die Heranziehung und Ausbildung von geeignetem Missionspersonal vollständig unter dem Dach der SVD. Für die Priester gliederte sie sich in drei Abschnitte: 1. das Gymnasium auf dem Niveau der Lateinschule (Juvenat); 2. das aufbauende zweijährige Lyzeum (Philosophat) mit Schwerpunkt auf Naturwissenschaften (gleichzeitig Noviziat); 3. die etwa fünfjährige philosophisch-theologische Ausbildung (Scholastikat) mit der Priesterweihe zum Abschluss. Die beiden anspruchsvollen letzten Stufen hat Janssen ab 1889 für die gesamte SVD im Missionshaus St. Gabriel in Mödling zusammengefasst.

Seit der Planungsphase seines Missionswerkes ist ein ausgeprägter Sinn Janssens für die Bedeutung gedruckter Medien erkennbar.[2] Er gilt als einer der Väter des katholischen Presseapostolats. Vor allem drei Periodica halfen, seine Missionsidee zu verbreiten und durch Abonnenten und Spenden die notwendigen finanziellen Mittel zu beschaffen: *Kleiner Herz-Jesu-Bote* bzw. ab 1902 *Steyler Missionsbote* (1874–1941), *Die Heilige Stadt Gottes* bzw. ab 1893 nur noch *Stadt Gottes* (1878 bis heute) und der alljährliche *Michaelskalender* (1880 bis heute). Im Streben nach höchstmöglichem Ertrag für das Missionswerk hat Janssen in Steyl bereits 1876 eine bis 2001 bestehende Druckerei eingerichtet. Daraus entstand das Unternehmen der «Steyler Missionsdruckerei» mit Setzerei, Reproabteilung, Druckerei, Buchbinderei und Verlag. Unter Leitung eines Geistlichen wurde es von Laienbrüdern und angestellten Arbeitern betrieben. Der Vertrieb erfolgte über eine Niederlassung im deutschen Nachbarort Kaldenkirchen.

Bereits bei der Gründung 1875 hatte Arnold Janssen für seine Gesellschaft die Vision von zwei unterschiedlichen Gruppen von Klerikern, den eigentlichen Missionaren sowie den Lehrern und Gelehrten. In der Synthese ist die Frühgeschichte der katholischen Missionswissenschaft im deutschen Raum entscheidend von der SVD geprägt. Insgesamt wichtiger sind die Beiträge Steyler Patres in der aussereuropäischen Ethnologie und Linguistik (vor allem Sinologie). Überragende Gestalt auf diesem Gebiet ist Wilhelm Schmidt SVD (1868–1954).[3] 1906 gründete er die bis heute erscheinende *Anthropos. Internationale Zeitschrift für Völker- und Sprachenkunde* mit Missionaren als Hauptautorengruppe. Schmidt war Organisator der Esposizione Universale Missionaria, der grossen Missionsausstellung in Rom zum Heiligen Jahr 1925. Daraus entstand 1926 das heutige Museo Missionario-etnologico im Vatikan, als dessen Leiter Schmidt bis 1938 fungierte. Als Klammer für die ordensinterne wissenschaftliche Arbeit gründete er 1931 das eigenständige, an St. Gabriel angegliederte Anthropos-Institut.

Nach der Besetzung Österreichs 1938 und der folgenden Schliessung von St. Gabriel fand die gelehrte Sektion der SVD eine Zuflucht in der Schweiz. Die Redaktion der Zeitschriften siedelte nach Steinhausen über. Personal und Bestände des Anthropos-Instituts fanden mit Wilhelm Schmidt eine neue Heimat in der von der SVD erworbenen Villa Froideville in Posieux bei Fribourg. Von 1939 bis 1948 lehrte Schmidt Ethnologie an der Universität Fribourg.

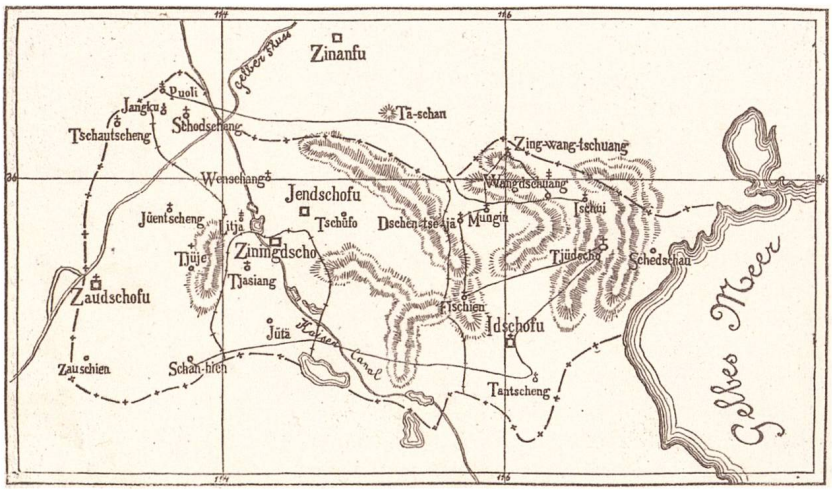

Abb. 1: Karte des Steyler Missionsgebietes Süd-Shandong. Format: 17 x 10 cm (aus: *Die Heilige Stadt Gottes* 1891, S. 151).

Nach einem fruchtbaren Vierteljahrhundert wurde das Anthropos-Institut 1962 nach St. Augustin verlegt, wo es bis heute besteht.

Die *Missionskarte von Afrika* von Hubert Hansen SVD

Durch Studium und auch Interessen war Arnold Janssen selbst mit der Kartographie vertraut. Bereits das allererste Heft seiner ersten Zeitschrift *Kleiner Herz-Jesu-Bote* (1874) enthält eine kleine *Karte des südöstlichen Theiles von Oceanien und Polynesien.* Solche Zeitschriftenkarten blieben aber Episode. Im *Herz-Jesu-Boten* und in der *Stadt Gottes* erschienen in den Folgejahren nur sporadisch einige Kärtchen des Steyler Missionsgebietes von Süd-Shandong **(Abb. 1)**.

Unter dem Einfluss Schmidts begannen kurz nach 1900 auf breiter Basis Bemühungen der SVD um eine Hebung des wissenschaftlichen Niveaus. Davon profitierte auch die Kartographie. Ein erster Meilenstein war 1903 eine grossformatige Karte zum zeitgenössischen Stand der Afrika-Mission **(Abb. 3)**:

- Titel und Autorenangabe oben rechts: *Missionskarte | von | Afrika | bearbeitet | nach der neuesten Ausgabe der «Missiones Catholicae» | und anderen authentischen Quellen | von | P. H. Hansen, S. V. D.*
- Impressum unter dem unteren Rand: *Verlag der Missionsdruckerei, Steil, postlag. Kaldenkirchen (Rheinland)* (links) *und Bearbeitet im kartographischen Institut von Carl Flemming, Verlag, Buch- und Kunstdruckerei, A. G., Glogau. Juli 1903* (rechts).
- Lithographie; 1: 14 500 000; 76 x 60 cm.
- Exemplare: Stift Kremsmünster (4°Dd 38); Katholiek Documentatie Centrum Nijmegen (AFBG-2b5767); Bibliotheca Vaticana, Rom (Stampe Geogr. S.251); Universitätsbibliothek Salzburg (189342 II).

Dieser heute recht seltene Kartendruck fehlt in allen gängigen Referenzwerken.

Autor der Karte war der am 3. November 1872 in Selfkant-Wehr an der niederländischen Grenze geborene Hubert Hansen.[4] Er absolvierte seine Ausbildung innerhalb der SVD ab 1886 in Steyl und ab 1892 in St. Gabriel. Nach der Priesterweihe 1896 wurde er Lehrer und 1901 Präfekt am Lyzeum in St. Gabriel. In diese Zeit fällt die Ausarbeitung der *Missionskarte von Afrika*, über deren Hintergründe keine weiteren Quellen vorliegen. Dies geschah sicherlich in enger Abstimmung mit Arnold Janssen, der von November 1901 bis November 1902 in St. Gabriel weilte. Kurz nach der Jahrhundertwende war das Deutsche Reich um die innere Erschliessung und Organisation seines Kolonialbesitzes bemüht. Seit dem Ende des Kulturkampfes 1890 hatte dies auch für die katholischen Missionsgesellschaften Bedeutung. Hier stellte diese Karte 1903 ein nützliches Hilfsmittel als Bilanz, Argument und auch Planungsinstrument für die Missionsarbeit der deutschen katholischen Kirche und insbesondere der SVD dar. Für Hansen blieb dieser Ausflug in die Kartographie eine Episode. Von 1909 bis 1914 war er Rektor von St. Gabriel. Er war mit der Leitung dieser grossen Ordenskommunität aber überfordert. Nach Ablauf seiner Amtszeit und einem Sabbatical übernahm er 1916 die grosse Aufgabe seines Ordenslebens, die Etablierung der SVD in Ungarn. Er gründete die Konvente Nazareth bei Budapest und St. Imre in Köszeg. 1929 wurde er erster Superior der neu errichteten Ordensprovinz Ungarn. Hansen starb während einer Dienstreise am 2. März 1935 in St. Gabriel.

Die Karte erschien im Verlag des Missionsdruckerei Steyl und wurde über die Aussenstelle in Kaldenkirchen vertrieben. Für die kartographische Bearbeitung und den Druck tat sich die SVD mit dem führenden deutschen Kartenverlag Carl Flemming im schlesischen Glogau (Głogów) zusammen.[5] Das topographische Bild beruht auf der in zahlreichen Auflagen erschienenen Afrika-Karte aus der Reihe «Carl Flemmings Generalkarten.» In diese Grundlage sind die missionsgeographischen Daten umfangreich und fachlich intelligent eingearbeitet **(Abb. 2)**:

- Mit römischen Ziffern I–LXXV (gezählt von Nord nach Süd) in Rot sind die Gebietseinheiten der katholischen Kirche in Afrika markiert. Die Ziffern sind in der doppelläufigen Liste rechts erklärt.
- In jedem dieser 75 kirchlichen Gebiete steht ebenfalls in Rot ein Buchstabenkürzel betreffend die Betreuung durch Weltklerus bzw. eines von 19 katholischen Missionsorden. Die Ordensgebiete sind zusätzlich durch Flächenkolorit unterschieden.
- In schwarzen Buchstabenkürzeln sind die Arbeitsgebiete von 45 protestantischen Missionsgesellschaften angegeben.
- Die Missionsstationen beider Konfessionen sind durch Kreuze zur Ortssignatur und durch Unterstreichung der Ortsnamen in Rot bzw. Schwarz gekennzeichnet.

Zahlen, Abkürzungen und Farben sind durch umfangreiche Legenden und Schriftenfeldern unten links und rechts erklärt. In der Gesamtsicht ist diese Frühleistung auf dem Gebiet der Missionskartographie gut gelungen und in ihrem interkonfessionellen

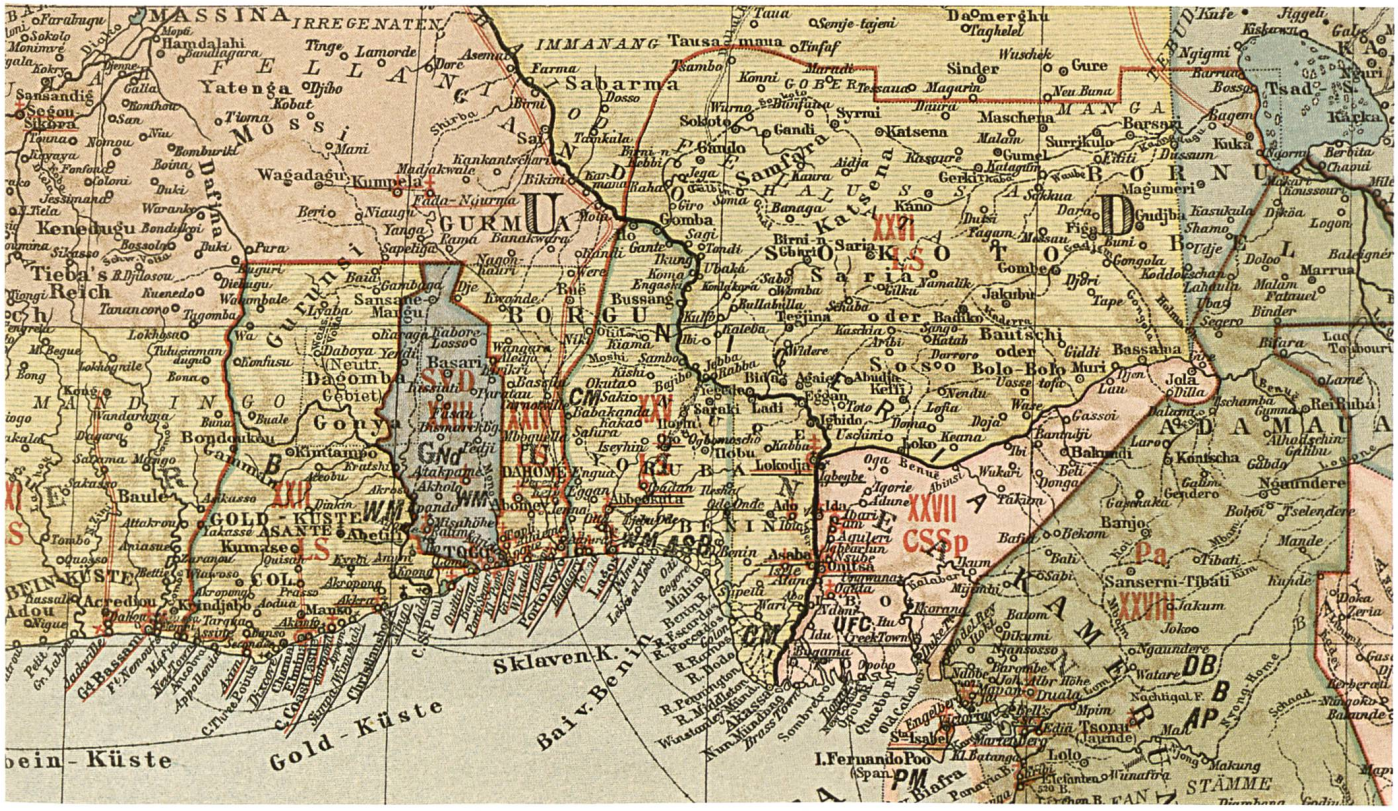
MASSINA
IRREGENATEN
IMMANANG
Sabarma
Yatenga
Wagadagu
Kumbela
GURMA
BORGU
Bussang
Gomba
Sokoto
Gando
Sambra
Katsena
Kano
Bautschi
Bolo-Bolo
Bassama
Dagomba
Gonja
Bondoukou
Kintampo
Baule
GOLD-KÜSTE
ASANTE
Kumase
Abetifi
Accra
Keindjabo
Sklaven-K.
Bai v. Benin
Gold-Küste
Sanserni-Tibati
Banjo
Tsonu
I. Fernando Poo
Bifra
STÄMME
Tsad
BORNU
Maschena
Maiduguri
Gure
Sinder
Taghelel
Damerghu
Taua
Tausamma
Tinfuf
Semje-tajeni
Wischek
Neu Buna
Magarin
Thaura
Syrmi
Bonifuma
Tessaua
Murade
Konni
Wurno
Gandi
Katsena
Kano
Gumel
Gerkinkase
Sokkua
Dara
Figa
Masuau
Dusa
Fagam
Kaura
Aidja
Kusaure
Katagum
Kasukula
Shamo
Gudjba
Magumeri
Dikoa
Logon
Kaska
Kuka
Bargari
Kulo
Surri
Gujemi
Dussam
Ngorm
Berbita
Chaoui
Mile
Kiggeli
Kufe
Ngigmi
Kiskawa
Bossa
Tsad
Gala
Kanuri
Kaka
Kaska
Kaura
Kano
Katsena
Zaria
Kaduna
Kafanchan
Jakubu
Tegina
Bauchi
Bulkilu
Namalik
Kaschia
Arbi
Darrore
Sango
Katab
Giddi
Muri
Jola
Dilla
Lau
Gassoi
Bakundi
Beli
Donga
Lafia
Keana
Loko
Lokodja
Idah
Ibi
Wukari
Takum
Bafia
Bekom
Bali
Sabi
Ngaundere
Tibati
Kontscha
Galim
Cendero
Ngaundere
Bohoi
Tselendere
Mande
Doka
Zeria
Kunde
Watare
Nachtigal F.
Duala
Mpim
Edia
Lolo
Makung
Mamfe
Jong
Kronp. Home
Schoad
Nangoka
Banande
Mapi
Bamenda
Bali
Bafut
Ngoma
Bambuli
Bamum
Bali
Bafut
Ngoma
Bambuli
Bamum
Bali
Bafut
Ngoma
Bambuli
Bamum

Abb. 3: Hubert Hansen: *Missionskarte von Afrika*, Steyl-Glogau 1903, 1:14 500 000. Lithographie, Format: 76 x 60 cm (Universität Wien, Universitätsbibliothek: CC BY 4.0).

Mit der SVD ausgesöhnt konnte Streit ab 1930 nochmals eine kurze ertragreiche Zeit erleben. Wohl in Verbindung mit den Plänen um das Anthropos-Institut wurde an St. Gabriel das «Institutum Cartographicum Societatis Verbi Divini» unter Streits Leitung eingerichtet. Dort entstanden einige grundlegende Kartenwerke insbesondere zur SVD-Mission. Mögliche Hoffnungen, sein Lebenswerk in jüngere Hände überführen zu können, zerschlugen sich aber. Karl Streit starb am 31. Mai 1935 in seiner Wohnung in Maria Enzersdorf und wurde auf dem Friedhof des Missionshauses St. Gabriel bestattet.

Der *Katholische Missionsatlas* (1906)

Die Idee zu einem Steyler Missionsatlas hat vermutlich Arnold Janssen selbst während eines Aufenthaltes in St. Gabriel 1901/02 entwickelt und dann in Steyl seinem Vertrauten Karl Streit übergeben, der sich gleichzeitig in das verwandte Metier der Statistik einarbeitete. Streit schreibt im Vorwort am 24. Mai 1906, er habe für die Ausarbeitung etwas mehr als zwei Jahre Zeit gehabt. Ende des Jahres 1906 ist Streits *Katholischer Missionsatlas* mit einer Widmung an Arnold Janssen erschienen.[11] Als Neuerscheinung zum Preis von 9 Mark wurde das Werk im Januar 1907 im *Steyler Missionsboten* angezeigt. Dies entsprach einem halben Wochenlohn eines Industriearbeiters.

Bemerkenswert ist eine andere Aussage Streits im Vorwort: *Wenn man einen allgemeinen Missionsatlas ganz von Grund auf neu bearbeiten muss – wenigstens katholischerseits lag, abgesehen von einzelnen, bisweilen noch sorgfältiger Nachprüfung bedürftigen französischen Karten, keine entsprechende Vorarbeit vor – lassen sich manche Mängel wohl nicht vermeiden.* Weder hier noch an anderer Stelle ist ein weit verbreiteter Vorläufer genannt, der *Katholische Missions-Atlas* (Freiburg 1884) von Oscar Werner SJ.[12] Dieses dezidierte Übergehen entspricht einer zeitgenössisch andauernden Distanz zwischen der SVD – insbesondere Arnold Janssen selbst – und den deutschen Jesuiten. Im Gegenzug haben sich die Jesuiten in ihrer Hauszeitschrift *Die Katholischen Missionen* bis Ende 1909 und damit drei Jahre Zeit gelassen, den Atlas Streits anzuzeigen und subtil zu verreissen.

Ansonsten passt dieser Missionsatlas geradezu ideal in das erneute Nachdenken über die Rolle der Wissenschaften in der SVD, das in diesen Jahren durch Arnold Janssen und Wilhelm Schmidt neue Impulse erhielt. Eine entsprechende Formulierung findet sich im Vorwort Streits: *Der Missionar gilt auch als Pionier der Kultur und Wissenschaft. Auf seinen Reisen dringt er bis in die entlegensten Winkel oft noch unbekannter Länder vor, lebt in stetem innigstem Verkehr mit den Eingeborenen und kann so, wie es keinem Reisenden möglich ist, das Land und das Volk bis ins Kleinste erforschen. Seine Berichte werden darum auch in den Kreisen der Gelehrten stets grossen Wert haben.* Dann ist das Werk aber auch ein Kind des hochentwickelten Presseapostolats der SVD: *Fast in jedem katholischem Hause findet man das eine oder andere Missionsblatt, so dass das Missionsinteresse wirklich ein Gemeingut aller geworden ist.* […] *Den Missionar nun an der Hand der Missionsberichte gleichsam auf seinen Reisen begleiten zu können, nachzuhelfen, dass das Gelesene sich desto besser einpräge, darzustellen, was die Missionare bisher geleistet haben, und das noch zu tun bleibt – das ist der Zweck des vorliegenden Werkes.*

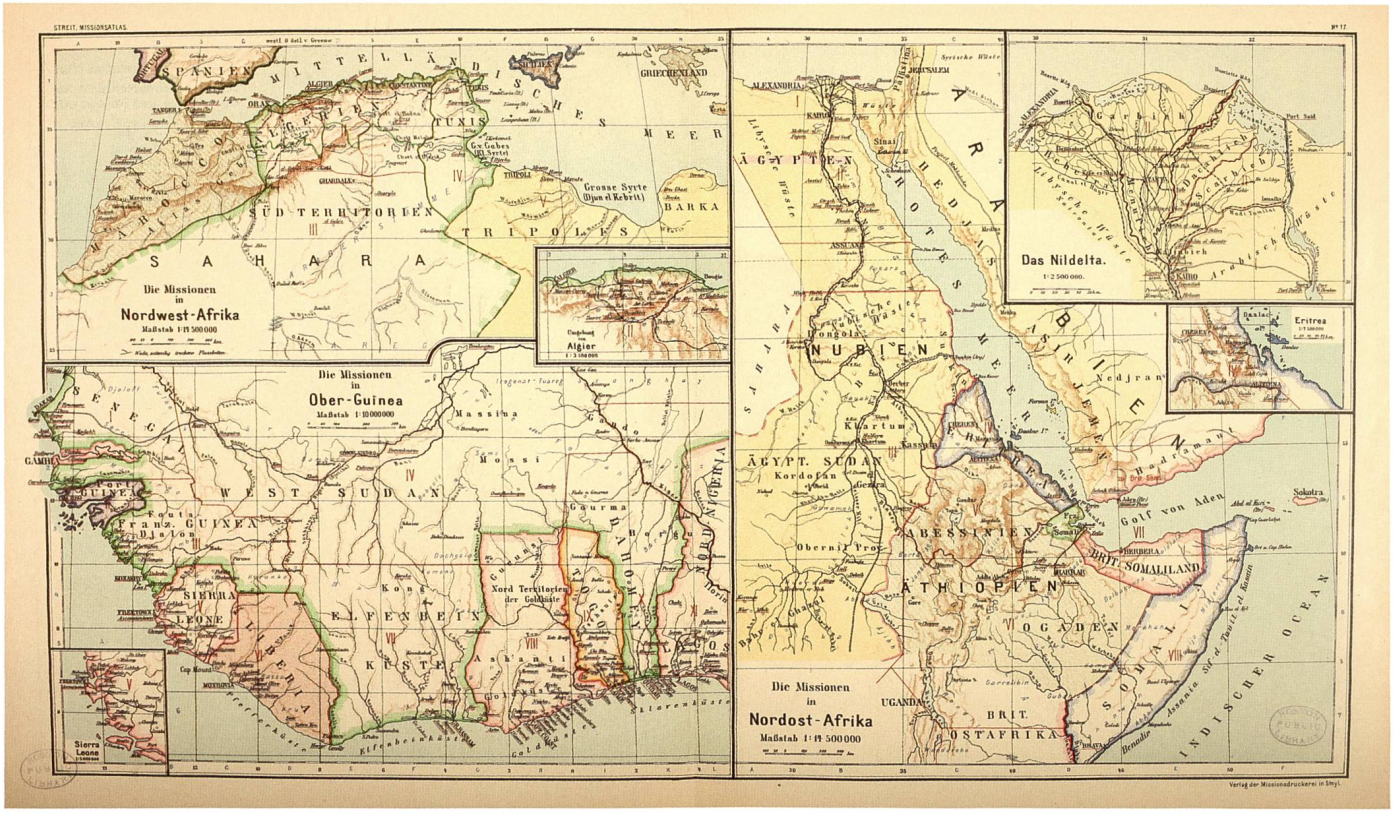

Abb. 4: Karl Streit: *Missionsatlas*, Karte 17 = dreiteiliges Sammelblatt zu Nordafrika. Gesamtformat 46 x 26 cm.

Das Grundwerk

Streits Definition von «Missionsgebiet» ist weniger strikt kirchenrechtlich ausgelegt als 20 Jahre früher bei Oscar Werner. Er versteht darunter den gesamten überseeischen Raum, in den europäische Missionare zur Ausbreitung und Festigung des katholischen Glaubens entsandt wurden. Diese Missionsbistümer – die Apostolischen Präfekturen und Vikariate – unterstanden der Päpstlichen Kongregation für die Verbeitung des Glaubens (Propaganda Fide) in Rom. Der *Katholische Missionsatlas* besteht aus 28 Kartenblättern in Farblithographie mit insgesamt 151 Haupt-, Teil- und Nebenkarten. Sie gliedern sich wie folgt:

- Bl. 1: Weltkarte mit Übersicht der Verteilung der Weltregionen, in den nichtkatholischen Gebieten mit beigefügter Anzahl der Katholiken;
- Bl. 2: vier Teilkarten zu den Bischofssitzen der mit Rom unierten Ostkirchen;
- Bl. 3–15: Karten zu Asien;
- Bl. 16–21: Karten zu Afrika **(Abb. 4)**;
- Bl. 22–24: Karten zu Australien und Ozeanien;
- Bl. 25–28: Karten zu Amerika.

Am Anfang der Kontinentsektionen stehen jeweils Übersichtskarten zur Ethnographie, Bevölkerungsdichte sowie zur grossräumigen kirchlichen Verwaltungsgliederung und den Einsatzgebieten der Missionsorden.

Bereits im Vorwort beklagt Streit, dass er wegen des Umfangs und der Kosten nicht alle Karten in annähernd gleichem Massstab entwerfen konnte. Auch wegen der unterschiedlichen Eintragsdichte und Quellenlage hat er bei den meisten Blättern eine Lösung mit Inset- und Nebenkarten gesucht. Ein Extrembeispiel ist die Ozeanien-Karte Nr. 23 mit 26 einzelnen Inselkarten. Wenig gelungen ist zum Beispiel die Karte des mittleren Teiles von Indien (Nr. 7), wo bereits die Hauptkarte in zwei Sektionen in unterschiedlichen Massstäben geteilt ist. Andererseits hat Streit in der Karte Nord-China (Nr. 12) das Gebiet der dortigen Steyler Shandong-Mission trotz sehr dichter Stationseinträge nicht in einer eigenen Nebenkarte dargestellt.

Bei den einzelnen Regionalkarten besteht der allgemeine topographische Inhalt aus Küstenlinien, Flüssen, Relief, Staatsgrenzen, Eisenbahnlinien und Siedlungen (vier Grössen durch Signatur unterschieden) und entsprechendem Namengut. Selbstständige Staaten haben Flächenkolorit, Kolonialgebiete Randkolorit. Im Entwurf zeigt Streit sich als recht pragmatischer Kartograph. So sagt er im Vorwort, dass Gebirgsdetails für den Missionar nur nebensächlich, Existenz und Verlauf von Eisenbahnlinien hingegen von hoher Bedeutung seien. Die Quellen für dieses topographische Grundgerüst sind kaum zu benennen. Laut Vorwort hat Streit sich bei der Schreibung der Ortsnamen an der 9. Auflage von *Stielers Hand-Atlas* (Gotha: Perthes, 1906) orientiert. Der kartographische Inhalt stammt aber bei weitem nicht allein aus dieser Vorlage.

Alle Einträge zum speziellen Inhalt als katholischer Missionsatlas sind in Rot gedruckt. Rote Linien markieren die Grenzen der Kirchenprovinzen (dick) und Diözesen, Präfekturen und Vikariate (dünn). Erzbischofs- und Bischofssitze haben eigene Signaturen. Alle übrigen Missionen sind durch rote Unterstreichung des Ortsnamens markiert, mit Unterscheidung zwischen ständig (durchlaufend) und temporär (gestrichelt) besetzten Stationen. Rote Kreise um die Ortssignatur – etwa in Sibirien und Südafrika

(Karten 13 und 20) – bezeichnen katholische Gemeinden ohne Missionstätigkeit. Betreffend seiner Quellen dankt Streit im Vorwort *den verschiedenen Missions- und Ordensoberen, die in bereitwilligster Weise mir manches wertvolle Material zugehen liessen.* Und weiter: *Auch die zur Verfügung stehenden Originalkarten waren selbstredend nicht immer exakt ausgeführte Generalstabskarten; die Missionare konnten eben manchmal nur Skizzen anfertigen, die dann mit schier endloser Mühe in die zu Gebot stehenden richtigen Karten eingetragen werden mussten.*

Zusätzlich hat Streit auch zahlreiche protestantische Missionsstationen durch Unterstreichung des Ortsnamens in Schwarz kartiert. Zu diesem interkonfessionellen Ansatz sagt er im Vorwort: *Abgesehen davon, dass dadurch der Wert des Atlasses für die Allgemeinheit erhöht wird, zeigen sie, dass auch auf anderer Seite fleissig gearbeitet wird. Wenn man aber das Wirken des Missionars, den wirklichen Stand und die aktuelle Bedeutung der einzelnen Missionsgebiete richtig beurteilen will, muss man auch wissen, ob der Missionar allein im Orte ist oder ob er die Konkurrenz neben sich hat.* Weiterhin sind in Karte 26 die «Negermissionen» im Süden der USA blau unterstrichen **(Abb. 7)**. Der Atlas und die Einzelblätter haben eine Verlagsangabe, aber keinen Hinweis auf die Druckerei. Die Kartenblätter sind lithographiert und in einem recht aufwändigen Verfahren mit bis zu 11 Platten hergestellt. Rein drucktechnisch stellte dies für die Steyler Missionsdruckerei kein Problem dar. Auffällig ist allerdings das kartographisch-fachliche hohe Niveau, auf dem die Kartenentwürfe Streits in Druckformen umgesetzt wurden. Dies setzt Lithographen mit entsprechender Ausbildung und Erfahrung voraus, wie es sie allem Wissen nach unter den Steyler Brüdern nicht gab. Vermutlich hat die Missionsdruckerei für diesen Auftrag externe Spezialisten als Laienmitarbeiter nach Steyl geholt. Leider fehlen zu dieser Frage die Quellen.

Die Beilagen

Ausser dem Vorwort und dem Ortsnamenindex enthält der Atlasband keinerlei Text. Auf geographische und historische Erläuterungen hat Streit bewusst verzichtet. Hierzu verweist er im Vorwort auf das im Erscheinen begriffene Lieferungswerk *Die katholische Heidenmission* seines Mitbruders Friedrich Schwager SVD (1876–1929).[13]

Die numerischen Daten zur katholischen Missionsgeographie hat Streit in einer separat gedruckten Beilage *Statistische Notizen zum katholischen Missionsatlas* zusammengetragen. Die Beiträge zu den einzelnen Karten bestehen im Regelfall aus zwei Teilen. Kernstück ist eine umfangreiche Tabelle, geordnet nach den Missionsgebieten mit Angabe des Jahres der Gründung und der betreuenden Missionsgesellschaft. Die weiteren Spalten enthalten Angaben zur Gesamteinwohnerzahl, Zahl der Katholiken, Missionare, Stationen, Kirchen, Schulen und Schüler etc. Es folgen Listen der im Lande wirkenden katholischen Orden und protestantischen Missionsgesellschaften. Einleitend nennt Streit die gedruckten Quellen, die er – *abgesehen von Originalberichten* – verwendet hat. Angeführt sind statistische Periodica, Monographien und Zeitschriften. Das Spektrum reicht von den *Missiones Catholicae* (Rom) über den *Geographen-Kalender* (Gotha) bis zum *Australasian Catholic Directory* (Sidney). Auch hier fehlen Detailangaben zu den verwendeten Kartenquellen.

Zur Komplettierung des Kartenbildes der Weltkirche für den Leser hat Streit dem Atlas zwei Ergänzungskarten lose beigefügt, die nahezu allen Exemplaren beiliegen:

1. Europa-Karte mit Unterscheidung der Staaten durch Flächen- und Grenzkolorit. Erzbischofs- und Bischofsitze sind durch rote Kreuze zu den Stadtsignaturen markiert. Die *Stationen der sogen. nordischen Missionen* (Norwegen, Schweden) sind rot unterstrichen.
2. Italien-Karte ebenfalls mit Markierung der Bischofssitze durch Kreuzsignaturen. Das Blatt enthält weiterhin eine Tabelle *Die katholische Hierarchie des Erdkreises.* Nach Kontinenten und Ländern geordnet, enthalten die Spalten die Anzahl der Patriarchate, Bistümer, Apostolischen Vikariate, exempten Abteien etc.

Die Karte 1 wurde bereits im Januar 1907 bei der Erstanzeige im *Steyler Missionsboten* zu einem Aufpreis von 50 Pfennigen angeboten.

Die französische Ausgabe *Atlas des missions catholiques* (1906)

Bereits vom *Missions-Atlas* Oscar Werners hatte der Verlag Herder 1886 eine französische Parallelausgabe herausgebracht. Dem seinerzeitigen Partner, dem Oeuvre pour la Propagation de la Foi in Lyon, ist es auch den nächsten 20 Jahren nicht gelungen, einen eigenen französischen Missionsatlas zu realisieren. Diese weiterhin bestehende Lücke eines grossen Marktes hat man auch in Steyl erkannt. Noch 1906 erschien parallel zum deutschen Original Karl Streits der *Atlas des missions catholiques.*[14] Widmung und Vorwort des Kartenbandes sowie die Textbeilage *Notices statistiques* sind wörtlich ins Französische übersetzt. Der gesamte Kartenteil einschliesslich aller Titel und Namen ist unverändert aus der deutschen Ausgabe übernommen. Übersetzer war der am 30. Juli 1876 in Metz geborene Karl Riotte.[15] Er trat 1891 als Gymnasiast in Steyl in die SVD ein. Ab 1898 absolvierte er Lyzeum und Scholastikat in St. Gabriel. Nach der Priesterweihe 1902 kehrte Riotte als Lehrer für Französisch und Naturkunde nach Steyl zurück. Die vorliegende Arbeit mit Streit blieb eine thematische Episode. Das eigene wissenschaftliche Arbeitsgebiet Riottes war die Ornithologie. 1928 ging er als Krankenhausgeistlicher nach St. Ingbert/Saar. Hier wirkte er als beliebter Seelsorger bis zu seinem Tode am 5. Juli 1952.

Der *Atlas hierarchicus* (1913)

Der *Katholische Missionsatlas* Karl Streits war eine qualitative Pionierarbeit und wurde schnell zu einem massgeblichen Referenzwerk. Seinen Autor brachte er mit einem einzigen Schritt an die Spitze der katholischen Kartographie seiner Zeit. Dies erklärt einen Brief von Gaetano Kardinal de Lai (1853–1928), dem Sekretär der Bischofskongregation der Kurie in Rom, vom 18. März 1922 an Streit. Er enthielt den Vorschlag zur Schaffung eines Universalatlas der katholischen Kirche (*nuovo atlante geografico e statistico delle diöcesi e missioni della chiesa cattolico*). Die Anregung war gezielt auf das 1600jährige Jubiläum des Ediktes von Mailand, in dem die Kaiser Konstantin (reg. 306–337) und Licinius (reg. 308–324) im Jahre 313 den Christen die Kultfreiheit gewährt hatten. Für die Materialsammlung dieses Projektes verbrachte Streit mehrere Monate in Rom. Für die Ausarbeitung hat er knapp zwei Jahre gebraucht. Am 22. Februar 1913 signierte Streit in Steyl sein Vorwort. Der Redaktionsschluss lag um die Jahresmitte. Ende 1913 kam der *Atlas hierarchicus*[16] zum Preis von 34 Mark auf den Markt. Dies entsprach etwa dem halben Monatslohn eines gut bezahlten Arbeiters.

Streits *Atlas hierarchicus* ist ein schwergewichtiges Werk in Folioformat (26 x 40 cm) und bibliographisch etwas unübersichtlich. Die Grobgliederung des Bandes ist wie folgt:

- 4 ungezählte Blätter mit Titelei und Vorstücken;
- Textteil I: S. 1–76 (jeweils doppelt gezählt) mit historisch-geographischen Kartenkommentaren in Deutsch, Italienisch, Französisch, Englisch und Spanisch;
- Kartenteil auf Kunstdruckpapier mit gezählten Doppelblättern 1–37;
- Textteil II: S. 77–128 (normal gezählt) mit statistischen Angaben in Deutsch und Latein;
- Ortsnamenindex mit neuer Zählung 1–35.

Insgesamt umfasst der Band 206 Blätter.

Recht kompliziert waren auch die Publikationsumstände. Die Hausbetriebe der SVD waren mit dem voluminösen Band überfordert, die Steyler Missionsdruckerei erscheint nicht im Impressum. Der *Atlas hierarchicus* war ein Gemeinschaftsprodukt von drei Verlagen:

- Den Druck der Textteile sowie die Auslieferung in Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz besorgte die erzbischöfliche Bonifatius-Druckerei in Paderborn, mit der Arnold Janssen bereits seit 1874 zusammengearbeitet hat.
- Die Bindearbeiten und den Vertrieb im ausserdeutschen Sprachgebiet übernahm der etablierte katholische Verlag Herder in Freiburg.
- Für die Produktion des Kartenteils hat die SVD erneut die schon 1903 erprobte Verbindung zum Hause Flemming in Glogau genutzt.

Laut Aussage Streits im Vorwort führte die Verbindung von Steyl zu Flemming in diesem Falle über Alois Bludau (1862–1914).[17] Nach Studium der Geschichte und Geographie war er seit 1881 Gymnasiallehrer in Ostpreussen und ab 1903 im westfälischen Coesfeld, dann seit 1909 Dozent am Lehrerseminar in Münster. Wissenschaftliche Arbeitsfelder Bludaus waren die Kartenprojektionslehre und die Schulkartographie. Zu dieser Zeit war er der wichtigste Mitarbeiter des Verlages Flemming. 1902 begann er mit einer vollständigen Neubearbeitung des 1844 von Friedrich Handtke (1815–1879) begründeten, seit 1851 von Heinrich Berghaus (1797–1884) in zahlreichen Auflagen fortgeführten *Hand-Atlas der neueren Erdbeschreibung* bei Flemming. Daran hat Bludau bis zu seinem Tode gearbeitet. Die Ausgabe blieb aber ein Torso und ist nie erschienen.

Aus dem Fundus dieses vorbereiteten Hand-Atlas standen die Situationsplatten zur Verfügung: mehrere Platten in Schwarz (Gradnetz, Küstenlinien, Flüsse), dann in Rot (politische Grenzen, Eisenbahnlinien) und Hellblau (Wasserflächen). Zum Druck des *Atlas hierarchicus* wurden pro Karte bis zu acht Platten neu lithographiert: wenigstens eine Platte in Schwarz (Siedlungs- und Funktionssignaturen, Grenzen, das gesamte Namengut) und bis sieben Platten (Rosa, Violett, Blau, Braun, Grün, Hellgelb, Orange) für Flächenkolorit.

Aus der Übernahme der Situationsplatten für einen normalen geographischen Weltatlas resultiert eine wesentlich strengere Systematik des Blattschnitts und der Massstäbe als beim früheren Missionsatlas. Die 37 doppelblattgrossen Karten des *Atlas hierarchicus* mit jeweils fünfsprachigem Kopftitel gliedern sich wie folgt:

1	Stadtplan von Rom mit Eintrag von 223 Kirchen, Kurienbehörden, Nuntiaturen, Ordenszentralen etc; 1:16 000;
2–5	vierteilige Karte des kirchengeographisch klein gekammerten Italiens; 1:1 500 000;
6–13	acht Karten der übrigen europäischen Länder, 1:3 000 000 **(Abb. 5)**;
14–18	fünfteilige Karte von Asien, 1:10 000 000;
19–23	fünfteilige Karte von Afrika, 1:10 000 000;
24–25	zweiteilige Karte zu Ozeanien, 1:20 000 000;
26	Karte von Australien, 1:10 000 000;
27–30	vierteilige Karte Nordamerika, 1:10 000 000;
31–33	dreiteilige Karte von Südamerika, 1:10 000 000;
34	Karte der mit Rom unierten Ostkirchen; 1:7 500 000;
35	Karte der nicht unierten orthodoxen Kirchen, 1:7 500 000;
36	Religionskarte der Erde; 1:100 000 000.

Am Ende steht als Nr. 37 in Schwarzweiss ein Blatt mit kartographischen Corrigenda.

In das aus dem *Hand-Atlas* Flemmings übernommene topographische und politische Grundgerüst hat Karl Streit nach etablierten kartographischen Regeln eine grosse kirchengeographische Datenmenge eingearbeitet:

- Eingetragen sind die Grenzen aller Erzbistümer, Bistümer, Apostolischen Präfekturen und Vikariate. Das Flächenkolorit fasst in den Ländern mit etablierten Kirchenhierarchie die Bistümer einer Kirchenprovinz zusammen. Die

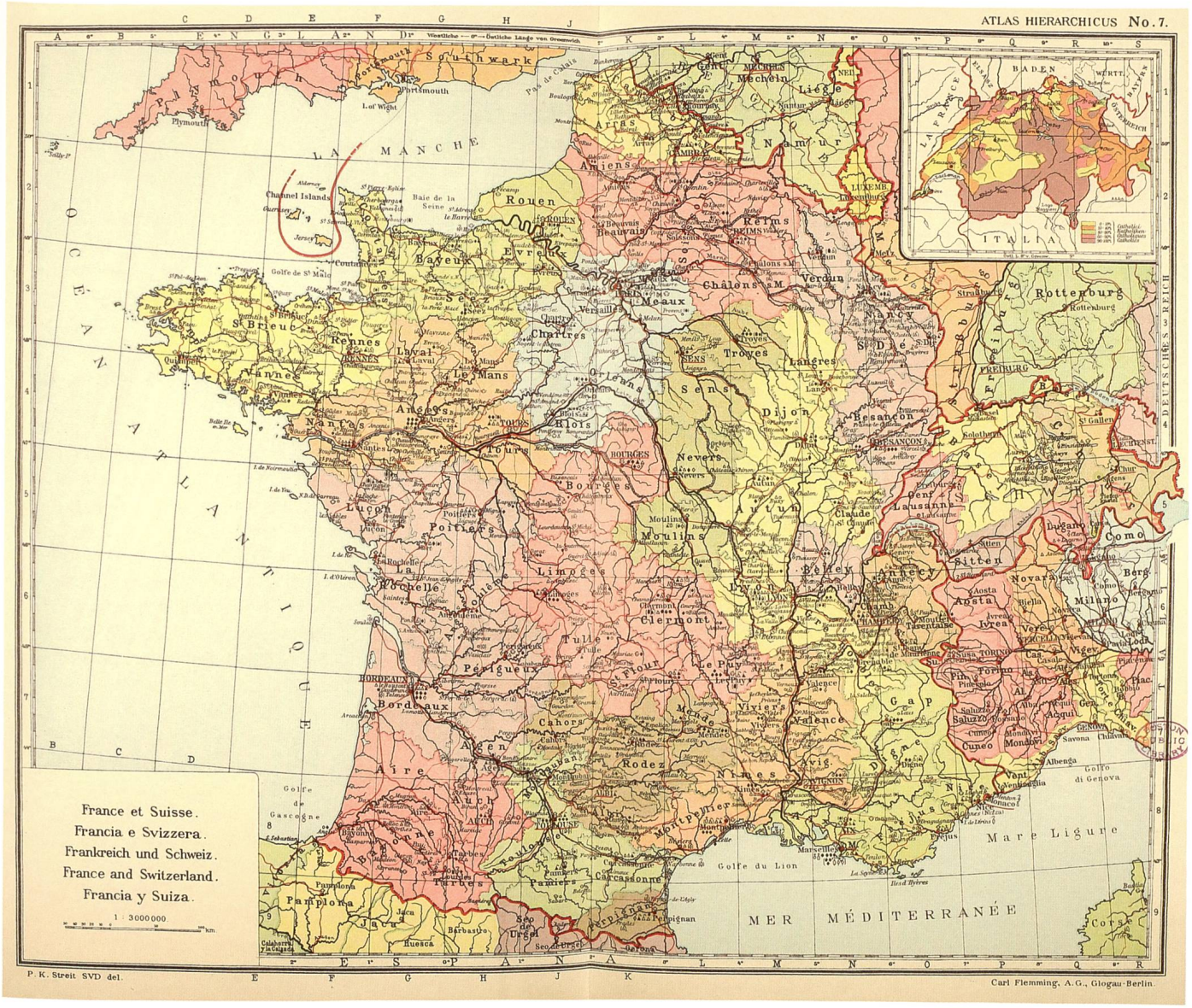

Abb. 5: *Frankreich und Schweiz* 1:3 000 000, Karte 7 in Streit, *Atlas hierarchicus* 1913. Farblithographie, Format: 42,5 x 34 cm.

einzelnen Bistümer sind dann andersfarbig umrandet. In den Missionsgebieten bedeutet gleiche Flächenfarbe die Betreuung durch den gleichen Orden.

- Für die Siedlungen erscheinen sieben Signaturen, nicht immer gut unterscheidbar gestaffelt nach der Einwohnerzahl. Bei den Ortsnamen sind drei Schriftarten verwendet: Erzbischofssitze (Majuskeln), Bischofssitze (Antiqua) und alle übrigen Orte (kursiv in verschiedener Grösse).
- Bei den Erzbischofs- und Bischofssitzen ist die Kennzeichnung in die Ortssignatur integriert, mit Unterscheidung von acht kirchenrechtlichen Varianten.
- Durch 23 unterschiedliche Symbole neben den Ortsnamen sind Standorte mit weiteren kirchlichen Funktionen markiert, z. B. Nuntiaturen, Lehranstalten verschiedener Ebenen, einfache und übergeordnete Ordens- und Missionshäuser, Kollegiatkirchen und Wallfahrten. Die Karten der Ostkirchen (Nr. 34–35) haben weitere spezielle Signaturen.
- In den Missionsgebieten sind die Namen von Missionsstationen unterstrichen.

Die Tabellen im Teil II des Textteiles zu den europäischen Ländern enthalten zu jeder Diözese detaillierte Angabe zur Zahl der Einwohner und Katholiken, Priester und Ordensleute, Pfarreien und Kirchen. Zu den Missionsgebieten gibt es für die Apostolischen Präfekturen und Vikariate Zahlen zu Gründung, Bevölkerung, Missionspersonal und Missionsstationen. Anders als einige Vorgänger ist der *Atlas hierarchicus* Karls Streits auf die weltweite katholische Kirche konzentriert. Jegliche Daten zu den anderen christlichen Konfessionen insbesondere in den Missionsgebieten fehlen.

Die Neuausgabe 1929

Wegen der Gebietsveränderung in Mitteleuropa in Folge des Ersten Weltkriegs und der Neuordnung der Missionsbistümer sah die Kurie die Notwendigkeit zu einer Neubearbeitung des *Atlas hierarchicus*. Ein entsprechender Auftrag ist etwa Ende 1925 an Karl Streit ergangen. Die Arbeiten zogen sich auch

wegen der Weltwirtschaftskrise über fast vier Jahr hin. Das Vorwort Streits ist auf den 19. Mai 1929 datiert. Gegen Ende des Jahres 1929 kam der neue *Atlas hierarchicus* auf den Markt.[18] Der Verkaufspreis betrug 50 Reichsmark, was etwa dem Wochenlohn eines Industriearbeiters entsprach.
Die Produktion geschah in der gleichen Firmenkooperation wie schon 1913. In Textteil I (nun in Deutsch, Italienisch, Spanisch und Französisch, ohne Englisch) sind Einzelkapitel übernommen und jeweils am Ende aktualisiert. In Textteil II sind die Statistiken komplett neu erarbeitet. Auch der Kartenteil ist grundlegend revidiert. In der Abfolge erscheint Amerika nun nach Europa. Zu allen Karten wurde eine weitere Druckplatte mit Darstellung der Orographie in Sepiabraun angefertigt. In der Topographie wurden die Grenzen und Eisenbahnlinien aktualisiert. Im kirchengeographischen Inhalt wurden das Flächenkolorit und die Signaturen den neuen Verhältnissen angepasst. Dann wurden drei komplett neue Karten angefertigt:

1) zusätzlich zur bereits revidierten Karte des Deutschen Reiches eine Karte derselben Region mit den Ergebnissen des Preussenkonkordats von 14. Juni 1929;
2) eine Diözesankarte des 1918 wiedererstandenen Staates Polen;
3) ein Sammelblatt mit 16 Lageskizzen von den dem Heiligen Stuhl unterstehenden Kirchen und Gebäuden in Rom.

Der parallele *Catholic World-Atlas* (1929)

Die Neuausgabe des *Atlas hierarchicus* wurde durch die beteiligten Verlage in wirtschaftlich schwierigen Jahren allein gestemmt. Auf Subventionen etwa seitens der Kurie gibt es keinen Hinweis. Zur Minderung des finanziellen Risikos kam es zu einer Zusammenarbeit mit der amerikanischen Sektion des Päpstlichen Werkes der Glaubensverbreitung. Wegbereiter war William Quinn (1885–1938), seit 1924 National Director der Pontifical Society for the Propagation of the Faith in New York. Daraus entstand der *Catholic World Atlas*, der erste katholische Weltatlas in englischer Sprache.[19] Im Impressum ist nur die «St. Boniface Press» in Paderborn genannt, der Name Herder scheint nicht auf. Das exklusive Vertriebsrecht für den englischen Sprachraum lag bei der Society for Propagation of the Faith. Ein spezielles Vorwort Streits für diese Ausgabe datiert bereits vom 28. November 1928, also ein halbes Jahr vor seinem Vorwort zur deutschen Ausgabe. Das fertige Werk wurde erst im Juli 1930 in der Zeitschrift *Catholic Missions* als Neuerscheinung angezeigt. Der Preis betrug 12,50 Dollar; nach heutiger Kaufkraft etwa 180 Dollar.
In Ausstattung und Inhalt folgt der nun einsprachige *Catholic World-Atlas* in hohem Masse der zweiten Ausgabe des *Atlas hierarchicus*. William Quinn ist nicht als Herausgeber genannt und hat auch kein eigenes Vowort geschrieben. Kartenkommentare und Statistiken sind weitgehend wörtlich und ungekürzt übersetzt, mit geringfügigen Ergänzungen zu Nordamerika. Im Kartenteil sind die topographischen und kirchengeographischen Daten unverändert. Die Kopftitel der Karten bleiben mehrsprachig. Im Namengut sind in zahlreichen Fällen deutsche durch englische Bezeichnungen ersetzt.

Arbeiten aus dem Kartographischen Institut der SVD

1930 unternahm Karl Streit in seinem einzigen gedruckten Aufsatz einen Versuch zur Formulierung des Faches Missionskartographie.[20] Im gleichen Jahr beginnen die Belege für die Arbeit des «Institutum Cartographicum Societatis Verbi Divini» am Missionshaus St. Gabriel. Diese Einrichtung ist wohl vor allem zu sehen als Ergänzung für das lange geplante, 1931 gegründete Anthropos-Institut Wilhelm Schmidts. Weitere Perspektiven boten sich mit einer parallelen Modernisierung der Missionsdruckerei in Mödling. Seitens wohlgesinnter Mitglieder der SVD mag am Ende auch eine Rolle gespielt haben, dem fachlich hochrenommierten, aber heimatlosen Karl Streit eine institutionelle Adresse zu geben.
Erstes Produkt des neuen Instituts war 1930 eine Folge von Kleinwandkarten Steyler Missionsgebiete in schwarzweissem Offsetdruck jeweils auf nur einem Blatt. Es liegen vor:

1. *MISSIONES S.V.D. IN JAPONIA*. Ohne Massstab; 72 x 99 cm. Exemplar: ÖNB Wien (K III 113702).
2. Kopftitel: *VICARIATUS APOST. INSULARUM SUNDAE MINORUM*. 1:1 000 000; 137 x 58 cm. Exemplar: ÖNB Wien (III 113704).
3. Kopftitel: *MISSIONES SOCIETATIS VERBI DIVINI | IN | PHILIPPINIS INSULIS*. 1:2 000 000; 62 x 99 cm. Exemplar: Österreichische Nationalbibliothek, Wien (K III 113703) **(Abb. 6)**.
4. Kopftitel: *MISSIONES SOC. VERBI DIVINI IN ASIA INTERIORI*. 1:2 000 000; etwa 100 x 130 cm. Exemplar: Missiemuseum Steyl.

Zur Komplettierung müsste es eine Karte der Steyler Missionen im Osten Chinas (Shandong-Mission) gegeben haben. Ein Exemplar eines solchen Kartendrucks ist bisher nicht bekannt geworden.
Die Karten zeigen insgesamt wenig detailliert die Steyler Missionen in den jeweiligen Ländern. Über ihren Nutzen kann man streiten. Sie waren nur zum internen Gebrauch an den Ordensschulen geeignet, auf dem offenen Markt gab es für sie keinen Bedarf. Dies erklärt die heutige extreme Seltenheit von Exemplaren. Alle Blätter haben am unteren Rand das Impressum *Institutum Missionario-Cartographicum Societatis Verbi Divini St. Gabriel prope Viennam*, einen Copyrightvermerk und die Nennung von Streit als Autor (Directio). Weiter gibt es Hinweise auf zwei mitarbeitende Zeichner. Blätter 1 und 4 nennen *Fr. G. Schlombs SVD* = Wilhelm Schlombs SVD (1904–1979), seit 1927 Student in St. Gabriel und nach der Priesterweihe 1932 als Missionar ausgereist. Bl. 2 und 3 haben die interessante Zeichnersignatur *Directio: Carolus Streit | Delineatio: Aemilianus Staffelbach*. Dies ist der aus Sursee/LU gebürtige Emil Staf-

felbach (1899–1979).[21] Er hat in seiner Jugend lange mit einer Entscheidung für das Ordensleben gerungen. Er hat dann in Leipzig Typograph gelernt und die Kunstgewerbeschule in Luzern besucht. Während seiner Wanderjahre hat Staffelbach anscheinend kurzzeitig in St. Gabriel Station gemacht. Später wirkte er als beliebter Zeichenlehrer am Gymnasium der Mariannhiller Missionare in Altdorf/UR.

Wichtigster Partner Streits in diesen Jahren war Johannes Thauren SVD.[22] Geboren am 6. November 1892 in Bielefeld und eingetreten 1908 in Steyl, wurde seine Ausbildung 1914 durch Kriegsdienst und schwere Verwundung vor Verdun unterbrochen. Erst 1922 empfing er die Priesterweihe, danach folgte 1926 die Promotion in Münster. Das nächste Jahrzehnt im Leben Thaurens war nicht nur publizistisch äussert fruchtbar und arbeitsreich. Er war intensiv in der Öffentlichkeitsarbeit der katholischen Missionsbewegung in Österreich engagiert. Dann war er Dozent für Missiologie zunächst an St. Gabriel, von 1933 bis zur NS-Machtergreifung auch an der Universität Wien. 1946 nahm Thauren sein akademisches Lehramt und den Neuaufbau der katholischen Missionswerke in Österreich wieder auf. Er starb am 4. Juli 1954 in St. Gabriel.

Erstes gemeinsames Projekt von Streit und Thauren war eine Heftreihe (acht Bände in drei Unterreihen) *Die Missionen der Gesellschaft des Göttlichen Wortes in den Heidenländern* in Oktavformat:

I. *Die Missionen in China*
I/1 *Die Missionen in Schantung.*
I/2 *Die Missionen in Kansu, Ost-Turkestan und Honan.*
II. *Die Inselmissionen in Ostasien und der Südsee.*
II/1 *Die Mission in Holländisch-Indien.*
II/2 *Die Missionen auf den Philippinen.*
II/3 *Die Missionen in Neu-Guinea.*
II/4 *Die Missionen in Japan.*
III. *Im Dienste der schwarzen und roten Rasse.*
III/1 *Die Mission in der ehemaligen deutschen Kolonie Togo.*
III/2 *Die Mission in Mozambique, die Negermission in den Vereinigten Staaten und die Indianermissionen Südamerikas.*

Die Hefte haben das einheitliche Impressum *1931 Missionsdruckerei Steyl, Post Kaldenkirchen, Rheinland.* Die Texte beschreiben in komprimierter Form Landesnatur, Ethnologie und Gesellschaft, Geschichte der Mission insbesondere durch die SVD sowie deren Methodik und Strategie. Am Ende stehen jeweils eine Zeittafel und als «Heldengedenktafel» eine Tabelle mit den Daten aller in der Region bis 1930 tätig gewesenen Patres und Brüder der SVD. Laut dem Gesamtvorwort in Heft I/1 hat Thauren die Reihe konzipiert als Unterrichtsmittel für den Ordensnachwuchs, dann aber auch zur Information und Diskussion in den «Missionsstudienzirkeln der akademischen Missionsorganisationen».

Jedem dieser Hefte ist eine mehrfach gefaltete Karte des Missionsgebietes beigefügt. Für ihre Anfertigung dankt Thauren Streit im Vorwort. Neben dem topographischen Grundgerüst zeigt sie nach Primärquellen Lage und Funktion der Steyler Niederlassungen. Die Karten sind in Farblithographie von vier Platten (schwarz, rot, braun, blau) gedruckt. Am unteren Rand stehen jeweils Vermerke zur Erarbeitung im Kartographischen Institut der SVD und den Druck durch das Haus Flemming & Wiskott in Glogau. Die erneute Kooperation entstand vermutlich im Zusammenhang mit dem Druck des *Atlas hierarchicus* 1929. Im Prinzip wären die Missionsdruckereien in Steyl oder Mödling zum Druck dieser Karten selbst in der Lage gewesen.

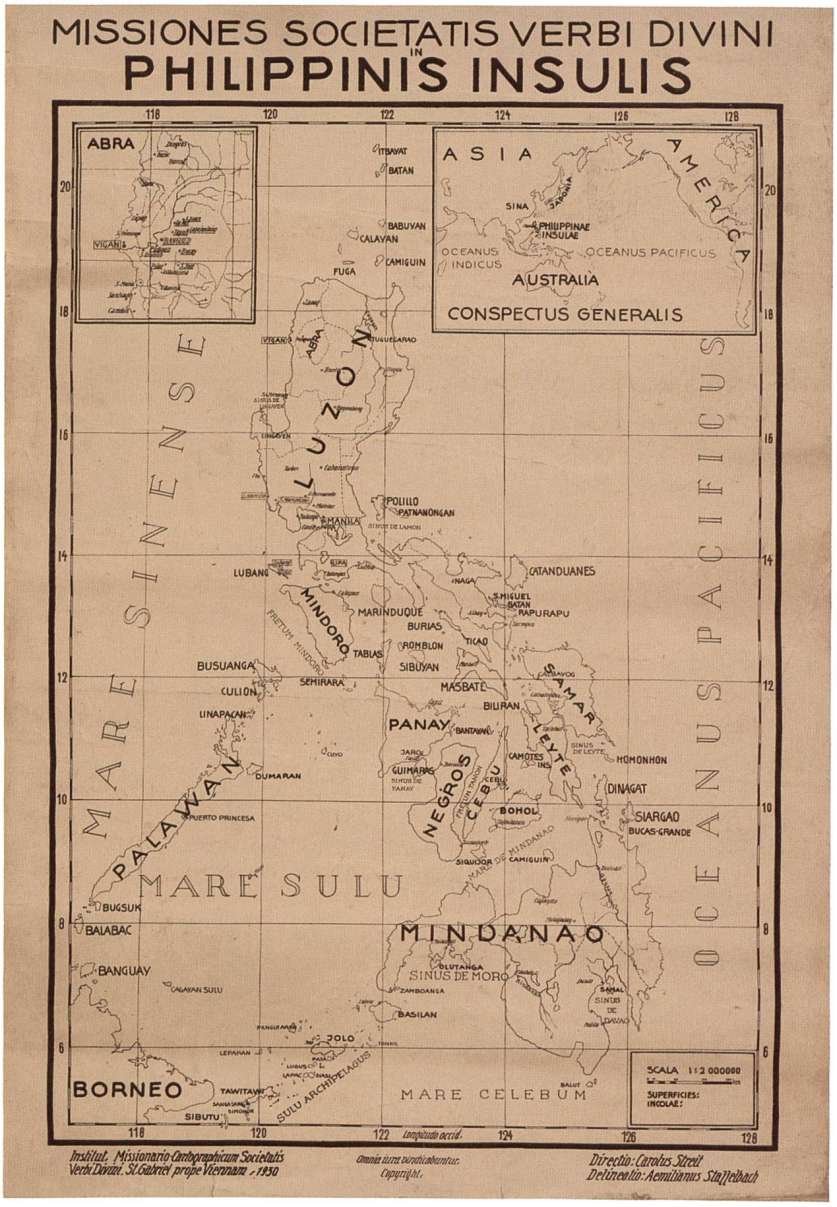

Abb. 6: Karl Streit und Emil Staffelbach: Kleinwandkarte der Steyler Missionen auf den Philippinen 1:2 000 000, 1930. Offsetdruck, Format: 62 x 99 cm (Österreichische Nationalbibliothek Wien, K III 113703).

Ebenfalls noch 1931 bildete diese Folge von Kartenbeilagen in leicht erweiterter Form den Inhalt des *Atlas der Arbeitsfelder der Gesellschaft des Göttl. Wortes* **(siehe Beilage)**.[23] Er erschien vermutlich nur in Kleinstauflage zum ordensinternen Gebrauch ohne Angabe von Autor, Ort und Jahr mit dem Reihentitel *Veröffentlichungen des Kartographischen Institutes der Gesellschaft des Göttl. Wortes.* Im Vergleich mit der Verwendung in der Heftreihe Thaurens sind Karten der SVD-Niederlassungen in Europa und Südamerika hinzugekommen. Die Bedeutung

Abb. 7: Steyler Niederlassungen und Arbeitsfelder in den USA 1:24 000 000, Karte 6 in Streit, *Atlas der Arbeitsfelder.* Farblithographie, Format: 25 x 19,5 cm.

dieser Ausgabe in der Kartengeschichte der SVD ist enorm. Es ist die erste und zu Lebzeiten Karl Streits einzige Edition mit dem Impressum des Kartographischen Institutes der SVD in Mödling. Vor allem aber ist dies der erste Ordensatlas der Societas Verbi Divini.

Kartographisches Opus magnum von Johannes Thauren war sein langjährig vorbereiteter *Atlas der katholischen Missionsgeschichte* in Folioformat mit 19 farbigen Kartenblättern im Offsetdruck, erschienen 1933 als Nullnummer der *Sankt Gabrieler Studien.*[24] Es ist dies der erste Spezialatlas, der die katholische Missionsgeschichte komplett von den Anfängen bis nahe der Gegenwart und in weltweiter Anlage abdeckt. Im Vorwort versteht Thauren seine Arbeit als erste wissenschaftliche Synthese der Missionsgeschichte und der noch jungen Historischen Geographie als eigenständige Disziplin. Ganz im Sinne von Arnold Janssen und Wilhelm Schmidt sieht er die Wissenschaft als Teil von Ausbildung, Praxis und Aussenwirkung des Missionswesens. Weite Verbreitung über die akademische Welt hinaus erreichte dieser Atlas Thaurens durch einen photomechanisch verkleinerten Nachdruck als Vereinsjahresgabe ein Jahr später.[25]

Die zweite Generation um Heinrich Emmerich SVD

Nach 1933 und spätestens mit dem Tod Karl Streits 1935 stagnierten die Kartenarbeiten in der SVD. Die Zerschlagung der etablierten Strukturen in Steyl und Mödling durch die Nazidiktatur tat ein Übriges. Bereits in Froideville wurde aber die Saat für einen grossen Neubeginn gelegt. Zentralgestalt dieser zweiten Phase der Steyler Kartographie ist Heinrich Emmerich SVD.[26] Geboren am 1. August 1901 in Warburg-Dössel (Westfalen), trat er 1922 in die SVD ein und erhielt 1929 die Priesterweihe. Während der Studienjahre in St. Gabriel war er Hilfskraft bei Streit und Thauren. Danach war er zunächst Lehrer an den Ordensgymnasien in Tirschenreuth (Oberpfalz) und ab 1935 in Marienburg. Hier hatte Emmerich massgeblichen Anteil an der Organisation der Rettung der SVD ins Schweizer Exil. Während der Zeit in Froideville studierte er 1942/43 Rechtswissenschaft in Fribourg und fungierte u. a. als Prokurator der SVD. Wissenschaftlich fand er wieder zur Kartographie zurück.[27] 1948 und 1950 schuf er

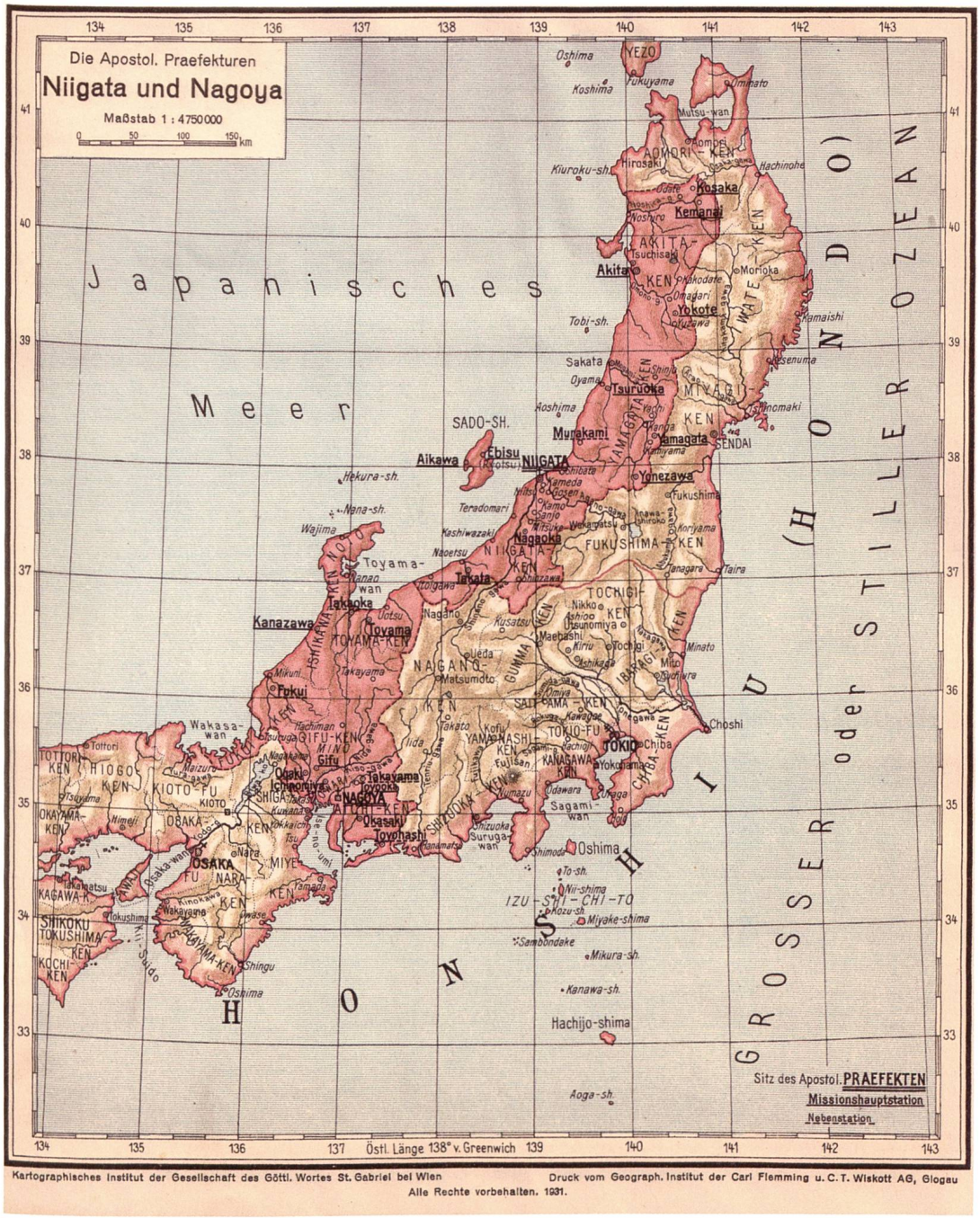

Abb. 8: Die Steyler Missionsgebiete in Japan 1:4 750 000, Karte 8 in Streit, *Atlas der Arbeitsfelder*. Farblithographie, Format: 19,5 x 23 cm.

zwei Folgen von Karten Steyler Missionsgebiete als Buchillustration,[28] 1952 gefolgt von einem neuen Ordensatlas der SVD.[29]

Mitte 1952 ging Emmerich als hauptamtlicher Statistiker und Kartograph an das Ordensgeneralat der SVD in Rom. Hier schuf er als «Kartograph des Vatikans» in Verbindung mit der Kurie grundlegende Kartenwerke zur katholischen Kirche. 1958 erschien nochmals ein aufwendiger offizieller Missionsatlas.[30] Ab 1958 arbeitete er auf persönlichen Wunsch von Papst Johannes XXIII. an einem kirchlich-geographischen Riesenglobus (Durchmesser: 127 cm).[31] Zwei weitere interne Ordensatlanten der SVD erschienen 1961 und 1981 als in Offset gedruckte Handzeichnungen.[32] Schliesslich nahm er nach 40jähriger Unterbrechung das grosse Atlasprojekt Karl Streits wieder auf. 1968[33] und 1976[34] erschienen Neubearbeitungen des *Atlas hierarchicus*. Ende 1983 siedelte Heinrich Emmerich aus Rom in das Altenheim der deutschen SVD in St. Wendel über, wo er am 10. September 1984 starb.

Nachfolger Emmerichs wurde der polnische Pater Zenon Stężycki SVD (1931–2016). Als studierter Geograph war seit 1975 Kartographiedozent an der Katholischen Universität in Kupang (Indonesien). Ab 1987 bearbeitete er in Rom eine 1992 gedruckte Neuausgabe des *Atlas hierarchicus*.[35] Die sechste und bisher letzte Ausgabe hat zwar noch den Bearbeiter Giancarlo Girardi SVD (*1950), erschien 2011 aber ausserhalb des engeren Kreises der SVD.[36] Damit läuft eine Traditionslinie aus, die über ein Jahrhundert lang die katholisch-konfessionelle Kartographie weltweit geprägt und dominiert hat.

Beilage:

Kollation zum Atlas der SVD (ca.1931)

ATLAS | der Arbeitsfelder | der Gesellschaft | des Göttl. Wortes | Veröffentlichungen | des Kartographischen Institutes der Gesellschaft | des Göttl. Wortes, Sankt Gabriel, Mödling bei Wien.

Qu.-4° (26 x 22 cm): [16] S. Text *Die Gesellschaftschaft des Göttlichen Wortes* + 12 ungezählte gefaltete Karten in Farblithographie. Alle Karten haben ausserhalb des Randes unten links: *Kartographisches Institut der Gesellschaft des Göttl. Wortes St. Gabriel bei Wien*; unten Mitte: *Alle Rechte vorbehalten, 1931*; unten rechts: *Druck vom Geograph. Institut der Carl Flemming u. C. T. Wiskott AG, Glogau.* In der folgenden Tabelle bezieht sich die zweite Spalte auf die Verwendung der Heftereihe Johannes Thaurens.

[1] - *Die | europäischen Provinzen | der Gesellschaft | des göttl. Wortes.* Nebenkarte mit Wien und St. Gabriel. – 1:8 500 000; 24 x 19,5 cm.

[2] I/1 *Die Apostolischen Vikariate | Yenchowfu und Tsingtao | (Süd-Shantung)* Nebenkarte: *Übersicht* zu China. – 1:1 800 000; 42 x 19,5 cm.

[3] I/2 *Apostolisches Vikariat | Lanchowfu | und die Mission | Sinkiang.* – 1:11 000 000; 28,5 x 19,5 cm.

[4] I/2 *Apostol. Praefektur | Sinyangchow.* – 1:1 400 000; 22 x 19,5 cm.

[5] - *Die Provinzen der | Gesellschaft des göttl. Wortes | in | Süd-Amerika.* Zwei Nebenkarten: *1 MISIONES; 2 ENTRE RIOS.* – 1:16 500 000; 21 x 19,5 cm.

[6] III/2 *Niederlassungen und Missionen | der Gesellschaft des Göttl. Wortes | in den | Vereinigten Staaten.* – 1:24 000 000; 25 x 19,5 cm **(Abb. 7)**.

[7] II/3 *Apostol. Vikariat | Ost-Neu-Guinea | und Apostol. Praefektur | Central-Neu-Guinea.* Nebenkarte: *Übersicht* zu Südostasien. – 1:3 700 000; 30 x 19,5 cm.

[8] II/4 *Die Apostol. Praefekturen | Niigata und Nagoya.* – 1:4 750 000; 19,5 x 23 cm **(Abb. 8)**.

[9] II/2 *Die Missionen S. V. D. | auf den | Philippinen.* Zwei Nebenkarten: *Provinz Abra* und *Südost-Asien* (*zur Übersicht*). – 1:7 750 000; 20 x 26,5 cm.

[10] II/1 *Apostol.Vikariat | Kleine Sundainseln.* Drei Nebenkarten: *Übersicht*; *Timor*; *Flores.* – 1:9 500 000; 40,5 x 19,5 cm.

[11] III/1 *Die | Togo-Mission | Nach dem Stand beim Schei-| den der Missionare S. V. D. | im Jahre 1917.* Nebenkarten: *Umgebung von Agome-Palime* und *Die Togoküste.* – 1:3 200 000; 19 x 19,5 cm.

[12] III/2 *Mocambique.* – 1:11 500 000; 15,5 x 19,5 cm.

Anmerkungen

1 Das Internet bietet vielfältige Möglichkeiten zur Information über die SVD, ihre Geschichte und ihr Wirken. Aus der gedruckten Literatur seien als Standardwerke genannt Bornemann, Fritz: *Arnold Janssen, der Gründer des Steyler Missionswerke: 1837–1909. Ein Lebensbild nach zeitgenössischen Quellen.* Steyl 1969 und spätere Auflagen; Alt, Josef: *Arnold Janssen. Lebensweg und Lebenswerk des Steyler Ordensgründers.* Nettetal 1999.

2 Bauer, Johannes A.: *Das Presseapostolat Arnold Janssens (1837–1909). Seine Bedeutung für die Entfaltung der Gesellschaft des Göttlichen Wortes u. die Ausbildung des Missionsbewusstseins* (Studia Instituti Missiologici SVD 49). Nettetal 1989.

3 Brandwie, Ernest: *When Giants Walked the Earth. The Life and Times of Wilhelm Schmidt SVD.* Fribourg 1990; Rivinius, Karl Josef: *Im Dienst der Mission und der Wissenschaft. Zur Entstehungsgeschichte der Zeitschrift Anthropos.* Fribourg 2005.

4 Meurer, Peter H.: *P. Hubert Hansen SVD (1872–1935) aus Wehr, Ordensgeistlicher und Kartograph.* In: *Heimatkalender des Kreises Heinsberg* 2017, S. 104–111.

5 Das 1833 im schlesischen Glogau (Głogów) von Carl Flemming (1806–1878) gegründete Unternehmen entwickelte sich mit dem 1838 angegliederten «Kartographischen Institut» zu einem der wichtigsten deutschen Kartenverlage. Nach dem Tod Flemmings 1878 wurde die Firma 1893 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Zweiter Firmensitz war seit 1907 Berlin. 1919 wurde die Kunstdruckerei C. T. Wiskott in Breslau hinzugekauft. In Folge der Weltwirtschaftskrise stellte die Flemming AG 1931 den Betrieb ein. Das kartographische Programm wurde vom Verlag Georg Westermann in Braunschweig übernommen.

6 Aus der älteren Literatur ist brauchbar der Personalartikel von D[aniela] Angetter in: *Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950*, Bd. 13, Köln-Wien, 2010, S. 392–393. – Die nachfolgende Biographie ist weitgehend neu aus den Originalquellen erarbeitet. Es sind dies vor allem die verschiedenen Personalakten zu Karl Streit. Für kompetente Hilfe hierzu danke ich den Patres Herbert Scholz SVD und Andrzej Miotk SVD (Archivum Generale der SVD, Rom), Frau Elisabeth Kirner (Missionshaus St. Gabriel, Mödling) und Herrn Mag. Robert Kluger (Archiv der Diözese Gurk, Klagenfurt).

7 Freitag, Anton: *Die Missionen der Gesellschaft des Göttlichen Wortes.* Steyl: Missionsdruckerei, 1912 mit 13 Karten.

8 *Die Sprachfamilien und Sprachenkreise der Erde. Mit einem Atlas von 14 Karten in Lithographie.* Heidelberg: Winter, 1926.

9 *Pfarrkarte der Diözese Gurk. Bearbeitet von Prof. Dr. Martin Wuttke und Pfarrer Karl Streit.* Wien: Freytag & Berndt, 1924; 1:150 000; Lithographie auf 3 Bl., 142 x 61 cm. – Zum Druck wurden die Situationsplatten einer ab 1882 bei Artaria & Co, erschienenen *Touristenkarte des Landes Kärnten* verwendet. Die Karte liegt als Nachdruck mit einem Kommentar von Robert Kugler vor in dem Lieferungswerk *Kärnten-Archiv* (Wien ca. 2005).

10 *Russia. Descriptio politica et ecclesiastica (1925).* 1:3 700 000. Kolorierte Handzeichnung, 85 x 115 cm; Bibliotheca Apostolica Vaticana (Stampe Geogr. Rot. 18). – Die bisher unedierte Karte steht wohl in Verbindung mit zeitgenössischen Bemühungen des Vatikans um Kontakte in der jungen Sowjetunion.

11 *Katholischer Missionsatlas. Enthaltend die gesamten Missionsgebiete des Erdkreises, Bearbeitet von P. Karl Streit S. V. D.* Verlag der Missionsdruckerei in Steyl, Post Kaldenkirchen (Rhld.), 1906. – Der Atlas in online unter: https://archive.org/details/katholischermiss00stre.

12 Siehe hierzu meinen Beitrag in diesem Heft von *Cartographica Helvetica*, S.41–52.

13 Schwager, Friedrich: *Die katholische Heidenmission der Gegenwart in Zusammenhang mit ihrer großen Vergangenheit.* Steyl 1907–09.

14 *Atlas des missions catholiques contenant tous les territoires de missions de toute la terre. Par le R. P. Charles Streit S. V. D. traduit de l'allemand par le R. P. Charles Riotte S. V. D.* Imprimerie de la maison des missions étrangères à Steyl, Poste Kaldenkirchen (Prusse-rhénane), 1906.

15 Biographische Daten zu Karl Riotte nach der Personalakte im Archivum General der SVD, Rom.

16 *Atlas Hierarchicus. Descriptio geographica et statistica S. Romanae Ecclesiae tum Occidentis tum Orientis juxta statum praesentem. Accedunt etiam nonnullae notae historicae necnon ethnographicae. Consilio et hortatu S. Sedis Apostolicae elaboravit P. Carolus Streit S.V.D.* Paderbornae in Guestfalia anno Jubilaei Constantini 1913. Sumptibus Typographiae Bonifacianae Typographiae Sancti Sedis Apostolicae. Pro terris externis extra Germaniam, Austriam-Hungariam, Helvetiam opus prostat apud B. Herder Typographum Editorem Pontificium, Friburgi Brisgoviae. – Der Atlas ist online unter: https://archive.org/details/atlashierarchicu00stre.

17 Über Bludau siehe den Nachruf von Emil Oppermann in: *Geographischer Anzeiger* 15 (1914), S. 18–19.

18 *Atlas Hierarchicus. Descriptio geographica et statistica S. Romanae Ecclesiae* [...] Paderborn: Bonifatius-Druckerei; Freiburg i. Br.: Herder, 1929.

19 *Catholic World Atlas. Containing a geographical and statistical description with maps of the Holy Roman Catholic Church with historical and ethnographical notices. Prepared by command of his Holiness Pius XI. by F. C. Streit for the Society for the Propagation of the Faith.* Paderborn: St. Boniface Press; exclusive rights for English-speaking countries Society for the Propagation of the Faith, New York, 1929.
20 *Mission und Kartographie.* In: *Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft* 20, 1930, S. 276–280.
21 Über ihn liegt vor der bezüglich biographischer Fixdaten leider sehr lückenhafte Ausstellungskatalog von Aebersold, Rolf (Hrsg.): *Einheit und Vielfalt. Ausstellungen über das Schaffen von Emil Staffelbach.* Altdorf: Danioth-Ring, 1980.
22 Zur Biographie sehr brauchbar ist der Personalartikel von Karl Josef Rivinus in: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon* Bd. 11, Herzberg 1996, S.778–784.
23 Der Atlas ist heute ausserordentlich selten und fehlt auch bei Kretschmer, Ingrid: *Atlantes Austriaci.* Bd. 2: *Österreichische Atlanten 1919–1994.* Wien-Köln-Weimar 1995.
24 Thauren, Johannes: *Atlas der katholischen Missionsgeschichte.* 49 Haupt- und Nebenkarten (Sankt Gabrieler Studien). Mödling: Verlag der Missionsdruckerei St. Gabriel, 1932.; Kretschmer, *Atlantes Austriaci* Bd. 2, Gab / Thau A.
25 Drexler, Karl (Hrsg.): *Atlas der Geschichte der kathol. Missionen* (Jahrbuchfolge 1933 des bayrischen und österreichischen Priestermissionsbundes). Mödling: Verlag der Missionsdruckerei St. Gabriel, 1933; Kretschmer, *Atlantes Austriaci* Bd. 2, Gab / Thau B.
26 Biographische Grunddaten nach dem Personalartikel von Irmgard Gehle in: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon* Bd. 31, Nordhausen 2010, S. 406–408.
27 Als Beleg für seine breiten Interessen und Intermezzo sei auch genannt Emmerich, Heinrich: *Froideville. Die Geschichte eines ehemaligen Klostergutes.* In: *Freiburger Geschichtsblätter* 38, 1945, S. 82–95.
28 Freitag, Anton: *Glaubenssaat in Blut und Tränen.* Steyl: Missionsbuchhandlung, 1948 mit 20 Karten.; *75 Jahre im Dienste des Göttlichen Wortes.* Steyl: Missionsdruckerei, 1950 mit 14 Karten.
29 Emmerich, Heinrich: *Atlas Societatis Verbi Divini. Descriptio geographica et statistica omnium operum Societatis Verbis Divini – Statistisch-geographische Darstellung aller Arbeitsfelder der Gesellschaft des Göttlichen Wortes – A statistical and geographical survey of all the activities of The Society of the Divine Word.* Mödling: St. Gabriel, 1952 mit 20 Karten; Kretschmer, *Atlantes Austriaci* Bd. 2, Gab / Emm A.
30 Emmerich, Heinrich: *Atlas missionum a sacra Congregatione de Propaganda Fide dependentium.* Mödling: St. Gabriel, 1958 mit 27 Kartenbl.; Kretschmer, *Atlantes Austriaci* Bd. 2, Gab / Emm B.
31 Der 1960 fertiggestellte Globus Massstab 1:10000000 beruht auf dem Riesenglobus des IRO-Verlages München von 1954 mit Plexiglaskugel, Innenbeleuchtung und Motorantrieb. Die für die kirchengeographischen Angaben benötigten zusätzlichen Astralonfolien wurden in St. Gabriel gezeichnet. Zu einer kurzen Skizzierung des Vorhabens, das seinem Autor den Spitznamen «Globerich» eintrug, siehe Emmerich, Heinrich: *Der erste Kirchenglobus.* In: *Der Globusfreund* 11, 1962, S. 6–9. – Den Druck ohne Aufpreis besorgte der IRO-Verlag nur auf Festbestellung. Ich konnte bisher nur zwei Exemplare nachweisen: Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Münster; Casa Museo di Papa Giovanni XXIII, Sotto il Monte.
32 *Atlas Societatis Verbi Divini. Atlas der Gesellschaft des Göttlichen Wortes.* Steyl: Typogr. Domus missionum ad S. Michaelem Archangelum, 1961; *Atlas Societatis Verbi Divini Congr. Servarum Spiritus Sancti.* Rom: Luigi Salomone, 1981.
33 Heinrich Emmerich SVD: *Atlas Hierarchicus. Descriptio geographica et statistica ecclesiae catholicae tum occidentis tum orientis.* Mödling: St. Gabriel-Verlag, 1968; Kretschmer, *Atlantes Austriaci* Bd. 2, Gab / Emm C.
34 *Atlas Hierarchicus. Descriptio geographica et statistica ecclesiae catholicae tum occidentis tum orientis. Hanc editionem anno sacro MCMLXXV elaboravit P. Henricus Emmerich SVD.* Mödling: St. Gabriel-Verlag; Missionswissenschaftliches Institut Missio e.V., Aachen, 1976; Kretschmer, *Atlantes Austriaci* Bd. 2, Gab / Emm D.
35 Steyler missionswissenschaftliches Institut Sankt Augustin; Missionswissenschaftliches Institut Missio e.V. Aachen (Hrsg.): *Atlas Hierarchicus. Descriptio geographica et statistica insuper notae historicae Ecclesiae Catholicae. Consilio et hortatu Sedes Apostolicae hanc novam quintam editionem elaboravit Zenon Stężycki SVD.* Mödling: St.Gabriel-Verlag, 1992.
36 Congregatio pro Gentium Evangelizatione (Hrsg.): *Atlas Hierarchicus. Desciptio geographica et statistica insuper notae historicae Ecclesiae Catholicae. Hanc novam sextam editionem elaboravit Ioannes Carolus Girardi SVD.* Rom: Urbaniana University Press. 2011.

Résumé

Les premiers travaux cartographiques des missionnaires de Steyl

La «Congrégation de la Parole divine» (societas Verbi Divini SVD), appelée communément «Missionnaires de Steyl», fondée en 1875 par Arnold Janssen, est la plus ancienne et la plus grande société missionnaires catholique allemande. Les membres de l'ordre ont porté leur attention scientifique surtout sur l'ethnologie et la linguistique extra-européenne. Jusqu'à nos jours, on a porté peu d'attention au rôle déterminant que les Pères de Steyl ont joué dans la cartographie de l'église catholique. La carte murale des missions d'Afrique (1903) de Hubert Hansen SVD en constitue la première étape. L'acteur central fut Karl Streit SVD. Son *Atlas des Missions catholiques* est paru en 1906 dans une édition en allemand et en français. L'*Atlas hierarchicus* (1913, 2e édition, aussi en 1928 avec une édition séparée en anglais) a acquis le caractère semi-officiel d'atlas de l'église mondiale. Après l'exil durant la seconde guerre mondiale, la cartographie de Steyl de la SVD a connu un renouveau avec différentes éditions d'atlas sous la direction de Heinrich Emmerich. Elle apparaissait encore et toujours comme «Cartographe du Vatican». La 6e édition de l'*Atlas hierarchicus* de 2011 met un terme à une tradition centenaire.

Traduction: Jean-Paul Miserez (Delémont)

Summary

Early cartographic works by the Steyler missionaries

The «Society of the Divine Word» (Societas Verbi Divini SVD) – called «Steyler missionaries» – was founded in 1875 by Arnold Janssen and is the oldest and largest German catholic missionary society. The members of the society were particularly renowned for their scientific studies in ethnology and linguistics of non-European countries. The Steyler Patres played a major part in clerical-catholic cartography for over a century, which has up to now received little attention. The first milestone was a wall map of the Africa Mission (1903) by Hubert Hansen, SVD. Karl Streit of the SVD became its central figure. His *Katholischer Missionsatlas* was published in 1906 as a bi-lingual edition in German and French. Streit also published the *Atlas hierarchicus* (2nd edition in 1913; in 1928 with a separate edition in English) which gained a semi-official character as the «atlas of the universal church». After having been in exile in Switzerland during World War II, the Steyler cartographers of the SVD gained renewed prominence and published several atlases under Heinrich Emmerich. He was considered as the «Vatican's ultimate cartographer». The 6th edition of the *Atlas hierarchicus* from 2011 concludes a century-old tradition.

Translation: Christine Studer (Bern)

Autor
Peter H. Meurer, Dr.
Rochusstrasse 41
D-52525 Heinsberg
petermeurer@online.de